

60 Schwyzerinnen bereiten politische Vorstösse vor

In Brunnen trafen sich Frauen aus allen Altersgruppen, um ihre Vorstösse für das Frauenparlament im September in Bern auszuarbeiten.



Rund 60 Frauen trafen sich am Samstag zur zweiten Kommissionssitzung im Theresianum Ingenbohl. Bilder: Jasmin Reichlin



Peter Zingg hielt einen Vortrag rund um die digitale Transformation im Kanton.

Jasmin Reichlin

Am Samstagvormittag trafen sich Frauen aus allen Altersgruppen im Theresianum Ingenbohl zur zweiten Kommissionssitzung. Innerhalb von fünf Kommissionen bereiten sich die Teilnehmerinnen auf das Frauenparlament vom 17. September vor. Denn dort werden die von den Kommissionen erarbeiteten Vorstösse verabschiedet.

«Wir möchten interessierten Frauen die Möglichkeit geben, sich mit der Politik auseinanderzusetzen», erklärt Tina Sarli, OK-Mitglied der Vorbereitungsgruppe des Frauenparlaments, gegenüber dem «Boten». Alle Kommissio-

sionen werden von erfahrenen Politikerinnen geleitet. Bei der Frauensession zähle jedoch nicht, welcher Partei die Teilnehmerinnen angehören. «Parteiübergreifend setzen sich Schwyzer Frauen aus verschiedenen Altersgruppen für dringliche politische Anliegen ein. Der politische Gestaltungswille ist gross», hält Sarli weiter fest.

Verschiedenste Themen rund um den Kanton

Nach einer kurzen Einleitung in der Aula fanden sich die fünf Kommissionen innerhalb der Gruppen zusammen und arbeiteten in einzelnen Zimmern ihre Vorstösse aus. Die Kommissionen

behandeln die Themen Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Wirtschaft und Arbeit, Jugend, Digitalisierung sowie Rechtsfragen und Schutz vor Gewalt.

So war beispielsweise am Samstag Peter Zingg, Spezialist digitale Transformation Kanton Schwyz, vor Ort. Er referierte in der Kommission Digitalisierung und stellte sein Expertenwissen zur Verfügung.

Erster Schritt in die Politik

Ein Zimmer weiter arbeitete die Jugendkommission an ihrem Vorstoss: Schülerinnen, die sich nun politisch engagieren wollen. Darunter befin-

den sich unter anderem Salome Kaufmann aus Brunnen und Diana Ammann aus Oberarth. «Ich wollte politisch aktiv werden, und dies war der erste Schritt dazu», erzählt Salome Kaufmann.

Auch Diana Ammann sieht in der Frauensession eine Chance: «Damit Ungleichheiten überhaupt thematisiert werden können, muss man sich an die Politik wenden.» Auch Nathalie Ruoss aus Buttikon, Kommission Wirtschaft und Arbeit, sammelt dadurch neue politische Erfahrung: «Ich bin in der Juso Kanton Schwyz und habe bereits parteiinterne Erfahrung, jedoch war ich noch nie in einem Par-

lament. Ich denke, für Frauen ist die Session eine kleinere Hürde, und es entsteht weniger Hemmung, sich zu äussern.»

«Wir verfolgen die gleichen Ziele»

Susanne Kern aus Brunnen, Kommission Rechtsfragen und Schutz vor Gewalt, schätzt den gemeinsamen Austausch mit den Frauen: «Wir arbeiten sehr effizient sowie oft einstimmig zusammen und verfolgen die gleichen Ziele innerhalb der Gruppe.» Die ausgearbeiteten Vorstösse werden die Frauen nun im September im Frauenparlament darlegen und präsentieren.

GLP: Geburtstagskind sucht Klima-Verbündete

Seit zehn Jahren existiert im Kanton Schwyz die Grünliberale Partei. Das Jubiläum wurde gestern in Goldau gefeiert.

Jürg Auf der Maur

«Wir haben eine grosse Aufgabe in der Schweiz und auch im Kanton Schwyz. Von der Grünliberalen Partei wird man noch viel lesen und viel hören.» Davon zeigte sich Jürg Grossen, Präsident der Schweizer Grünliberalen, am Samstagabend im Natur- und Tierpark Goldau überzeugt. Er kam als Gast zur Schwyzer Kantonalpartei, die ihr zehnjähriges Bestehen feierte.

Zu den wichtigen Aufgaben gehören für Grossen der Einsatz für ein besseres Klima, die Energiepolitik, aber auch die Digitalisierung. Grossen erklärte nochmals mit Nachdruck, dass die GLP, sollte sie bei den nationalen Wahlen über zehn Prozent Wähleranteil erringen, einen Anspruch auf einen Bundesratsplatz habe. «Spätestens in den übernächsten Wahlen wird es so weit sein müssen», so Grossen. Die am-

tierenden Bundesräte agierten, so der nationale GLP-Präsident, «in der EU-Frage völlig planlos». Er habe genug

vom «Wegducken» in Regierungen und im Bundesrat. «Man will einfach keine Verantwortung mehr übernehmen.»



Gründungspräsident Hanspeter Kennel (links) und Lorenz Ilg als heutiger Präsident stossen auf den Geburtstag der Partei an. Bild: Jürg Auf der Maur

Dass gerade in der Klimafrage die Schwyzer GLP nicht einfach wegschauen wolle, machte der Schwyzer GLP-Präsident Lorenz Ilg deutlich. Er erwähnte im Gespräch am Rande der von rund 70 Mitgliedern besuchten Jubiläumsfeier die von der Schwyzer GLP lancierte Klima-Initiative. Diese fordert einen neuen Artikel, damit die Klimafrage auch in der Schwyzer Verfassung erwähnt wird und entsprechende Forderungen gestellt werden.

Ilg rechnet mit breiter Unterstützung

Dass die Schwyzer Grünen kurz darauf eine noch weitergehendere Initiative lanciert hatten, ärgerte Ilg nicht. Im Gegenteil: Er wünsche den Grünen viel Glück, erklärte er dem «Boten der Urschweiz». Ilg: «Wir sind die einzige Fraktion, die sich so stark ums Klima

kümmert. Und wir suchen dafür Verbündete.»

An der Jubiläumsfeier fand, mit den bevorstehenden Wahlen, nicht nur die Zukunft, sondern auch die Vergangenheit Platz. Mit Stolz wurde auf die bereits starke Präsenz der GLP-Frauen verwiesen, wo mit Ursula Lindauer nun auch eine Regierungsratskandidatur lanciert ist.

Die zehnjährige Geschichte der Schwyzer GLP skizzierte der Steiner Markus Ming, der als erster GLP-Politiker in den Kantonsrat gewählt wurde. Nationalrat Roland Fischer (LU), der neben vielen anderen ebenfalls in Goldau anwesend war, erklärte, wie er damals zum «Götti» der Schwyzer Partei wurde. Anwesend war mit Hanspeter Kennel auch der Gründungspräsident, der sich sichtlich über die Entwicklung der Partei freute.